



Was für *eine* Woche !

600 Segler auf 220 klassischen Yachten lebten einen

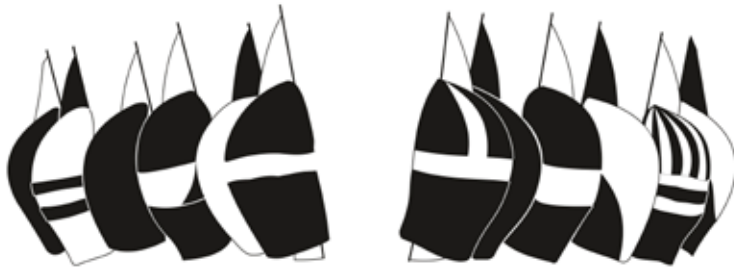


Foto: Nico Krauss, www.nico-krauss.de



Seglertraum

Zwei Jahre der Vorbereitungen und eineinhalb Jahre der Erwartungen lagen hinter allen Angereisten, und Erwartungsdruck Vorfreude waren allen anzumerken, als sich rund 450 begeisterte Segler und Eigner klassischer Yachten mit ihren Schiffen in der Flensburger Hafenspitze versammelten.

Nicht ganz einfach, dem allen gerecht zu werden: Alte Hasen mit noch lebendiger Erinnerung an zwei gelungene Veranstaltungen vor vier und acht Jahren, und viele aufgeregte Neulinge mit guter Kenntnis aller denkbaren Gerüchte über wundersame Begebenheiten, die weiland alle so glücklich hatten von den Bildschirmen strahlen lassen.

Alle waren heiß! Heiß auf eine Woche, die mit den Lichtreflexen auf den meist tadellosen Lackflächen der versammelten Schiffe um die Wette glänzen sollte! Heiß auf beste Segelstunden auf dem Wasser ebenso wie unterhaltsamste Zeiten im Hafen, an Land, Musik, gutes Essen und spritzige Dialoge mit Bekannten und Unbekannten. Spannung lag in der Luft, zugleich die Freude, es zum Start nach Flensburg geschafft zu haben. Jetzt ging es endlich los!

Foto: Niço Krauss, www.nico-krauss.de



Foto: Sören Hese



Foto: Sören Hese



Foto: Sören Hese



Foto: Niço Krauss



Foto: Sören Hese



Fotos: Sören Hese, www.soerenhese.de



Und es begann ganz ähnlich wie 2010 mit sehr viel Wind für die letzte Anreisetappe, nicht alle konnten am Freitag, dem ausgerechnet Dreizehnten, den Zielhafen so ganz einfach erreichen. Ob an dem alten Aberglauben doch etwas dran ist? Pünktlich zum ersten Wettfahrttag stellte sich dann aber das allerbeste Regattawetter ein, das man sich wünschen konnte: Wind um 3-4 Bft aus der auf der Förde immer spannenden Richtung Nordost bei praller

Sonne und erfreulichen Temperaturen ließ die Regattabegeisterten voll auf ihre Kosten kommen, eine lange, spannende Kreuz wurde mit herrlichen Spikursen belohnt, dazu die wunderschöne Landschaft der Förde mit ihren vielen Reizen, Herz - was willst du mehr? Einen bessern Auftakt hätte man sich nicht wünschen können! Das Einlaufen in den **FLENSBURGER** Hafen, der mit seinen auf den hohen Ufern gestaffelten, schönen alten Gründer-

zeithäusern eine unverwechselbare Atmosphäre schafft, ist immer wieder ein optischer Leckerbissen für sich – das dann noch flächendeckend garniert mit über einhundert klassischen Segelyachten genießen zu dürfen, ist schon ein großes Geschenk!

Der Historische Hafen und die gesamte Hafenspitze standen im Zeichen unserer schönen Schiffe, die in teilweise großen Päckchen um die Wette glänzten. Gekrönt wurde dieser Traumtag durch eine wahrhaft rauschende Party in der modern-ehrwürdigen Werfthalle der Meterboot schmiede von Sponsor Robbe&Berking Classics mit großem Buffet, Getränken nach Belieben und Ohrenschaus dank Joja Wendt mit Band, der alle von den Bänken riss. Die launig moderierte, an Julklap erinnernde und Humor einfordernde Siegerehrung wird manchem, der „sein Fett abbekam“, in Erinnerung bleiben! Danke Flensburg - das war wirklich klasse!



Der Sonntag brachte nach einem wieder guten, üppigen Frühstück den Abschied vom ersten Veranstaltungstag bei sehr schwachen Winden aus allen denkbaren Richtungen – natürlich in erster Linie von vorn! Da die Flotte ja aus völlig unterschiedlichen Fahrzeugen bestand, war zum ersten Mal der Gemeinschaftssinn gefordert: Kaum hatte man die offene Förde erreicht,



Foto: Sören Hese, www.soerenhese.de

war mit dem Segeln erst einmal Schluss. Dank der Hilfsbereitschaft der zuletzt ausgelaufenen großen Yachten bildeten sich mehr oder weniger spontan Schleppzüge, die gemächlich nach Nordosten strebten. Es wird wohl niemand auf der Förde verhungert sein. Draußen setzte sich dann herrlicher Wind durch, mit dem man bilderbuchmäßig nach **SØNDERBORG** segeln konnte, ein Genuss nach den flauen

Stunden! In Sønderborg selbst bildete ein wahres akustisches Kettensägemasaker zunächst die Kulisse im alten Hafen: Ein Skulpturenfestival mit viel frisch und laut gesägtem Holz fand am Schloss statt, während sich daneben die bekannten Riesenpäckchen formierten - wieder konnte sich die gute Seemannschaft bewähren. Der angekündigte Empfang im Sønderborger Schlosshof fiel vielleicht etwas weniger umfang-

lich aus, als mancher erwartet haben mochte - vielleicht sind die örtlichen Entscheider nicht mehr ganz so empfänglich für solche Events? Nachdem die Kettensägen schließlich schwiegen, wurde es im Hafen dennoch ganz nett, wenn sich auch das vorher vielzitierte "Sønderborg-Feeling" nicht mehr recht einstellen wollte.



Foto: Klaus Steinlein



Fotos: Michael Anlauf, www.tucfoto.com



Vollkommen dagegen war der nächste Tag: Die „Langstrecke“ bei herrlichem Wind zur Schlei ließ jeden alle Register ziehen - endlich konnte man sein Schiff mal wieder richtig laufen lassen! Während die großen nach dem Start sofort die Spinnaker zogen und furios von dannen jagten, um bald hinter der Kimm zu verschwinden, sorgten die „Kleinen“ untereinander für viel Getümmel und Gerangel, Böen wollten erkannt und genutzt, Wellen ausgesteuert und Luvkämpfe unter Spi bestanden werden. Im Eiltempo ging es über die Außenförde und dann am Kalkgrund vorbei an der Küste entlang dem Ziel entgegen, vor dem schwarz-weißen Turm von Schleimünde wurde gezeitet und dann begann der Weg gegen Wind und Strom nach Kappeln - wir begaben uns erst nach dem zweiten Grundsitzen schließlich in einen Schlepp, der uns in eine denkwürdige Ansammlung schönster Yachten vor der Klappbrücke in **KAPPELN** führte. Viele Schaulustige säumten die Piers und betrachteten staunend die halbstündige Passage der Schiffe durch die Brücke. Nicht ohne Verwunderung konnte man dann feststellen, wie der an sich schon gut gefüllte Hafen des Arnisser Segelclubs in Kappeln die über einhundert Klassiker zusätzlich absorbierte, ohne überfüllt zu wirken. Ehrlich herzlich und warm

war die Begrüßung durch die Gastgeber des ASC und die Stadt, die nicht nur das unvermeidliche Einlaufbier und frische Fischbrötchen bereit hielten, sondern am Abend zur Suppentour durch die Gastronomie luden, zwei mitziehende Jazzbands und den ASC-Chor inklusive! Alles fürs Herz, den Gaumen und die Ohren! Am gleichen Abend traf auch die *Saint Michel II* aus Nantes ein, jener Nachbau der Yacht des Jules Verne, die die 1881 stattgefundene Reise des Schriftstellers genau nachsegelnd über u.a. Wilhelmshaven, Tönning und Kiel bis nach Kappeln gekommen war, um ein paar Tage dabei zu sein.

Die Wettfahrten des Folgetages litten sehr an Schwachwindigkeit - auf der Seebahn für die größeren Yachten sogar so sehr, dass diese gar nicht starten konnten. Die kleineren bemühten sich ein paar Meilen landeinwärts in die Gefilde der traditionellen „Speckregatta“, wo sie sich mit nach Wind lechzendem „Topf schlagen“ und „Flautenlotto“ durch einen viel zu lang erscheinenden Kurs quälten, ehe eine leichte Brise der vermeintlichen Langeweile ein Ende setzte und alle ins Ziel beförderte. Die Siegerehrungen boten dann aber eine „dolle Show“ und der Humor holte uns wieder ein.



Foto: Klaus Steinlein



Foto: Michael Anlauf, www.tuefoto.com

Foto: Gerhard Standop





Foto: Nico Krauss, www.nico-krauss.de



Foto: Michael Anlauf, www.tucfoto.com

EIN BLICK INS INNENLEBEN...

Bei solch einem Aufwand, über 50 verschiedene, absolut unentbehrliche Helfer waren im Hintergrund sehr motiviert und unbezahlt dabei – die Zahlen sprechen für sich - sollte man nicht vergessen, auch einmal „Ross und Reiter“ zu nennen (auch wenn sie selbst zu bescheiden sind, dies zu erlauben), also diejenigen namentlich zu erwähnen, die unbestritten die Hauptlast von Arbeitsleitung und Verantwortung zu tragen hatten, und unter teilweise widrigen Umständen Großartiges geleistet haben:

Da ist das „Trio“ der Hauptorganisatoren aus Oliver Bahr, Sven Först und Wilfried Horns, die an der Spitze stehend alles im Griff hatten. Dazu unbedingt zu nennen sind die schier unermüdliche Maren Böttcher, die die Teilnehmerdaten in eine auswertbare Wettfahrtdatenbank umzusetzen und diese während der ganzen Woche zu verwalten hatte, und der junge FSJ-ler des Freundeskreises Tobias Nätthke, der als „Mädchen für alles“ immer da war, wo die Arbeit rief! Alle fünf haben mit Sicherheit die meiste Arbeit getan und dabei am allerwenigsten Spaß an der Woche gehabt - es war eine Riesenherausforderung, Chapeau!

Eine Premiere war die Seereise nach **ECKERNFÖRDE**. Toller Wind brachte das eine oder andere private Match-Race zustande, denn man konnte die Überführung aller Schiffe als „Tag der Herausforderung“ nutzen. Gleichzeitig konnte man für den nächsten Tag schon mal die Eckernförder Bucht erkunden - wo läuft Strom in welche Richtung, wo steht der Westwind durch? Erstmals unter den Austragungsorten, nutzten die Eckernförder alle zur Verfügung stehenden Mittel, um ihre Gäste zu erfreuen: Das Liegen im engen Innenhafen mit der historischen Klappbrücke, den guten Service des örtlichen Hauptsponsors und die heimelige Atmosphäre teilten sich jedem mit. Ein hervorragendes Frühstück leitete dann den Regattamorgen ein, der aber unter den reichlich sieben Windstärken litt - es lief nur ein Bruchteil der Yachten aus, und auch von denen kehrten manche zurück, ohne gestartet zu sein. So wurde auch dieser Tag zu einer Herausforderung,

denn diesmal mussten die wenigen Segler, die starteten, wirklich alles geben. So übersichtlich wie das gestartete Feld verlief dann auch die Siegerehrung - stattdessen konnte man ein hervorragendes Spanferkel in großen Scheiben genießen, so groß, dass es schon wieder zu einer Herausforderung wurde! Dazu an beiden Tagen ausgesucht gute Live-Musik - toll, Eckernförde, Ihr habt bewiesen, dass Ihr keinen Anfängerbonus benötigt!

Etwas sorgenvoll blickten die Veranstalter inzwischen auf die Wetterkarte - der folgende Tag bot sehr ähnliche Voraussetzungen mit Böen bis acht, keine günstige Vorhersage für eine Segelveranstaltung, an der auch Jollen teilnahmen. Und nun zeigte sich die überdurchschnittliche Seemannschaft der Segler: Alle kamen heil nach Kiel, aber dennoch sei der DGzRS herzlich gedankt, die ihr Eckernförder Rettungsboot auf Stand-by mitfahren ließen!



Foto: Klaus Steinlein



Startszene vor Eckernförde



Foto: Nico Krauss, www.nico-krauss.de





Fotos: Udo Hallstein, www.u-hallstein.de



Foto: Michael Anlauf, www.tucfoto.com

KIEL verhiß Bekanntes: Am frühen Nachmittag kamen alle im Hafen des „British Kiel Yacht Club“ wieder zusammen, mehr oder weniger zerzaust, aber alle glücklich. Das abendliche, schon als traditionell zu bezeichnende Barbecue und die Herren vom Jesse-Grell-Trio sorgten für gute Stimmung der inzwischen schon etwas (im positiven Sinne) verwöhnten, inzwischen über vierhundertköpfigen Teilnehmerschaft. Ein wunderschönes Bild zauberte der letzte Sonnenstrahl in die Herzen, als die mindestens einhundert hellen Holzmasten vor dem dunklen Schauerhimmel aufleuchteten, ehe die Nacht begann. Das von den britischen Gastgebern gebotene, etwas gewöhnungsbedürftige Frühstück mit Tee oder Pulverkaffee ist ja inzwischen mit knackigen Brötchen deutlich aufgewer-

tet, die allermeisten werden sich darauf eingelassen haben - allerdings bei weitem kein Vergleich zu den anderen Standorten.

Nachdem der verabredete Regenschauer den Saal zur Steuermannsbesprechung zum Bersten gefüllt hatte, gingen fast alle Yachten zum letzten Mal „auf die Bahn“, um bei zeitweise stürmischen Bedingungen auf der Innenförde ein letztes Mal alte Rechnungen zu begleichen. Und es konnte herrlich gesegelt werden, auch wenn die „Drückerkolonne“ ganze Arbeit leistete und manche Überraschungsbö über die Förde pfeifen ließ. Heftiger Regen wechselte sich mit Sonnenschein ab, Südwester mit Sonnenbrille war eine sinnvolle Kombination. Und während die kleineren Schiffe in der Innenförde um die Tonnen flitzten, jagten die großen



mit langen Schaumstreifen in Richtung Leuchtturm, wobei nicht immer die gewohnte Reihenfolge eingehalten wurde, die eine oder andere Überraschung spornte vielleicht zusätzlich zu ungeahnten Geschwindigkeiten an. Es war seglerisch in jedem Fall ein sehr würdiger Abschluss für diese abwechslungsreiche Segelwoche, bei der alle in puncto „Speed“ auf ihre Kosten gekommen sein werden.

Nach dem spannenden Einlaufkorso im Becken 4 des Sporthafens Düsterbrook, bei dem es hieß, etwa die dreifache Anzahl großer und kleinerer Schiffe auf engstem Raum zu vertäuen, verging der Nachmittag wie im nu, ehe man sich im Hotel Kieler Yacht Club in ehrwürdigen Räumen zum Buffet wiedersah. Eine Siegerehrung für das Kieler Rendezvous der Klassiker leitete in die erste Tanzrunde über, die mancher zugunsten einer völlig anderen Sportart leider schwänzte. Die „Abtrünnigen“ haben etwas verpasst, denn die Band „Tiffany“ war wieder hervorragend drauf und spielte bis zur Bilderschau der beiden Fotografen Sören Hese und Nico Krauss, die mit ihren Bildern den Zauber der Woche in den Saal holten. Die Siegerehrung der Gesamtwertung und die Ehrung der Sponsoren, ohne die eine solche Veranstaltung niemals möglich wäre, fand großen Anklang, ehe Tiffany dann zum Kehraus aufspielte. Das abschließende Frühstücksbuffet des Hotels übertraf alles Dagewesene und rundete die Woche behaglich ab, ehe die meisten auf einen wiederum harten Ritt nach Hause gehen mussten - das Wetter hatte sich nämlich nicht geändert...

Jens Burmester **KLASSIKER!**

Foto: Sören Hese, www.soerenhese.de



Ergebnisliste Gesamtwertung

Gruppe 1a - First Rule 12m Rennyachten

1. Cintra
2. Heti

Gruppe 1b - Große Meter-Rennyachten

1. Germania III - 8mR
2. Sphinx - 12mR

Gruppe 2a - Große Kreuzeryachten

1. Senta - Spreizgaffelketch
2. Peter von Seestermühe

Gruppe 2b - Große Kreuzeryachten II

1. Buccaneer
2. Sydia

Gruppe 3a - Große Schärenkreuzer

1. Tre Sang, 30qm SK
2. Bento, 30qm SK

Gruppe 3b - Kleine Schärenkreuzer

1. Pilgrim, 22qm SK
2. Smylla, Mälar

Gruppe 3c - Kleine Meter-Rennyachten

1. Västanfläkt, 6mR
2. Lillevi, 6mR

Gruppe 4 - 7 KR

1. Greta
2. Nis Randers

Gruppe 5 - 6 KR

1. Gotland
2. Corinne III

Gruppe 6 - Drachen u.ä.

1. Undine, Drachen
2. Greif, 5mR

Gruppe 7 - Kleine Kreuzeryachten

1. Logo,
2. Astral, 38qm Spitzgatter

Gruppe 8 - 5 KR

1. Castor
2. Arielle

Gruppe 9 - Jollenkreuzer

1. Manitou, 15qm
2. Kleine Brise, 30qm

Gruppe 10 - Folkeboote

1. Ina
2. Lord Jim

Gruppe 11 - Hansa-Jollen

1. Circe
2. Pirola

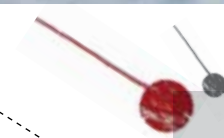
Gruppe 12 - Juniorboote u.ä.

1. Seepferdchen, KDY 15
2. Godzilla, BB 17

Gruppe 13 - Jollen

1. Risk, BM-Jolle
2. Windspiel, H-Jolle

Fotos: Sören Hese, www.soerenhese.de



Für Ihre Unterstützung der "Classic Week" danken wir Robbe&Berking, Gaastra, Pantaenius, Baum&König, BMW, Accente - die Papierverarbeiter

sowie den Firmen: Wempe - Feine Uhren & Juwelen, International - Farbenwerke, Segel Raab - Yachtsegel, Nautische Veröffentlichung Verlagsgesellschaft mbH, Netlitz - Seesicherheit

Viele Unterstützer findet die "ClassicWeek" auch in der Eckernförder Wirtschaft: Hans Hass GmbH & Co. KG, familia Eckernförde, Waldemar Behn GmbH, Stadtwerke Eckernförde GmbH, Yachtsport Eckernförde - Thomas Nielsen e.K., TUI TRAVELStar Reisewelt Eckernförde, Ostseedesign Eckernförde, Bäckerei Steiskal, Biomarkt Eckernförde, LTO Eckernförder Bucht GmbH, Marion Holst Immobilien und Hausverwaltung